

# Ganzheitlich bauen und sanieren

**Baubiologie** Baubiologen betrachten Gebäude ganzheitlich und stellen das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bewohner in den Mittelpunkt. Die Baubiologie betrachte den Innenraum wie eine dritte Haut, sagt Jörg Watter, Präsident von Baubioswiss.

Dominique Simonnot

Baubioswiss ist seit mehr als 40 Jahren Anlaufstelle und Plattform für baubiologische Fragen in der Schweiz. Die ganzheitliche Betrachtungsweise rund ums Bauen – grob eingeteilt in die Bereiche Bauphysik, Bodeneinflüsse, Gesundheit, Elektromog, Materialien und Ökologie – trifft den Nerv der Zeit und passt zum grünen Lifestyle, dem auch die Baubranche immer mehr Rechnung tragen muss. Jörg Watter, Architekt und Inhaber von Oikos & Partner und seit 2007 Präsident des Vereins Baubioswiss, freut sich über das gestiegene Interesse.

## Mit welchen Anliegen kommen Interessierte zu Ihnen?

Vor kurzem meldete sich eine Familie, die wegen Wohngiften die frisch renovierte Wohnung wieder verlassen musste. Dem gehen wir nach. Notfalls ziehen wir Spezialisten hinzu. Andere Anfragen betreffen ganz konkrete bauliche Massnahmen wie beispielsweise die ideale Materialwahl für die Dämmung einer Aussenwand. Häufig beantworten wir auch Fragen zum Umgang mit Schimmel im Badezimmer oder wie man baubiologisch am besten saniert.

## Wie unterscheiden Sie die Begriffe Nachhaltigkeit und Baubiologie?

Es besteht eine grosse Schnittmenge, die Baubiologie ergänzt aber mit ein paar Themenschwerpunkten. Nachhaltigkeit wird mit den drei Handlungsreichen soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung und ökonomische Entwicklung abgebildet. Baubiologen haben dieses Modell um die Themenbereiche individuelles Wohlbefinden und Gesundheit erweitert. Die Baubiologie betrachtet den Innenraum wie eine dritte Haut. Dabei spielen Ergonomie, Psyche, Ernährung und Wasser eine wichtige Rolle.

## So wie im Feng-Shui?

Feng-Shui hat das gleiche Ziel, beurteilt jedoch hauptsächlich den Energiefluss, deckt zum Bei-



Zur Renaissance von Holz als Baustoff haben besonders die ökologisch positiven Eigenschaften von Holz beigetragen.

Bild: Reto Martin

spiel Störzonen auf und optimiert so das Wohlbefinden – eine wertvolle Ergänzung zu den Themen der Baubiologie.

## Wie kann ich als Mieter baubiologisch optimieren?

Wenn die verwendeten Baustoffe zu Beschwerden führen, können Sie die Schadstoffe überprüfen lassen. Gleiches gilt für Schimmel, Elektromog oder Wasseradern. Firmen wie BUC, CSD

oder Carbotech bieten solche Leistungen an. Gewisse Baustoffe wie Schafwolle können sogar Schadstoffe abbauen. Bei der Auswahl der Möbel oder auch Wandmalereien sind natürliche Materialien aus verantwortungsvollen Quellen vorzuziehen.

## Wobei Neues – auch wenn nachhaltig produziert – nicht unbedingt auch nachhaltiger ist.

Das stimmt. Ich sollte immer erst überlegen: Brauche ich das neu? Ein alter Schrank aus der Brockenstube ist ökologisch vielleicht vertretbarer als ein neuer Schrank. Allerdings weiss ich dann weniger über die verwendeten Materialien wie Lacke und dergleichen. Produkte von guter Qualität lassen sich oft auch einfacher reparieren, ihre Lebensdauer ist länger.

## Wo kaufe ich mit guter Absicht am besten ein?

Da sind einmal die Fachgeschäfte wie Grüne Erde, Team 7, oft auch der Schreiner von nebenan. Selbst die grossen Möbelhäuser wie Ikea, Pfister oder Maison du monde setzen in ihren Sortimenten vermehrt auf Nachhaltigkeit. Nach einem Gespräch mit dem Nachhaltigkeitsbeauftragten von Ikea war ich positiv überrascht. Wenn sich auch ein solcher Mö-

## Schweizer Baubiologie

landesweit wird beim Bau immer mehr auf Nachhaltigkeit geachtet. Auch wenn dabei die Energie oft zentrales Thema ist und Begriffe wie «energieautark» und «Nullenergiehaus» als Verkaufsgaranten gelten, steckt meist mehr dahinter. In der Schweiz entstehen immer häufiger ganze Siedlungen, die nach nachhaltigen und baubiologischen Aspekten gebaut werden und als Vorzeigemodell gelten. So beispielsweise das Hunziker-Areal in Zürich, die Ökosiedlung in Tägerwilen, das Mehrgenerationenhaus Giesserei in Winterthur oder demnächst die Ökosiedlung EcoSolar in Uttwil. (red)

## Infos

[www.baubio.ch](http://www.baubio.ch)

beligant der Nachhaltigkeit verpflichtet, hat das eine grosse Signalwirkung. Beim Einkauf von Baustoffen helfen zudem Labels wie Natureplus oder zum Beispiel Firmen wie Haga, Stroba oder das Naturhuus in Herisau als langjährige Spezialisten für biologische Bau- und Dämmstoffe.

## Ist nicht im Allgemeinen noch viel zu wenig deklariert?

Da besteht wirklich noch grosser Handlungsbedarf. Doch der Gesetzgeber verlangt auch hier immer mehr. Gerade auch bezüglich der Verwendung von Nanopartikeln wie Nanosilber, das zum Beispiel in Duschfliesen zu finden ist, würde ich mir mehr Deklarationen wünschen. Die Herausforderung vor allem für Laien besteht darin, diese Deklarationen auch wirklich zu verstehen.

## Baumaterial aus der Natur

Biobaustoffe erleben einen Aufschwung, denn natürliche Baumaterialien verbrauchen weniger Herstellungenergie, ermöglichen kurze Transportwege, können recycelt werden und fördern ein gesundes Wohnen.

**Holz** kann dank neuer Technologien und Herstellungsverfahren problemlos mit Baustoffen wie Beton oder Stahl mithalten. Es ist vielseitig und leicht zu bearbeiten, von hoher Festigkeit, frei von

Emissionen, elektrostatischer Aufladung und Strahlung. Auf Holzlabels wie FSC, PEFC oder HSH (Schweizer Holz) achten.

**Bambus** Gerade für wärmere Regionen ist der schnellwachsende Bambus ein vielversprechender Baustoff. Die hohe Zugfestigkeit seiner holzigen Fasern haben Forscher genutzt, um ein Bambuskomposit zu entwickeln, das sich als Verstärkung von Betonteilen einsetzen lässt. Damit tritt

Bambus in Konkurrenz zum Stahl – dem neben Beton wichtigsten Baustoff der Gegenwart.

**Hanf** Aufgrund seiner nachhaltigen und wohngesunden Eigenschaften wird Hanf als Baustoff immer beliebter, zudem wächst er auch schnell. Von Bodenplatten über Wände bis zu Ziegeln, Putz oder Dämmwolle kann Hanf in unterschiedlichen Herstellungsverfahren verwendet werden. Gerade entsteht in Flims das

erste Schweizer Haus aus Hanfziegeln.

**Lehm** erfährt eine Renaissance, denn er sorgt für ein gesundes Raumklima, schont Umwelt wie Ressourcen und lässt sich komplett recyceln. Eingesetzt wird er etwa im Mauerwerk, als Lehmziegel, Lehmfarben oder in Form von Lehm- oder Lehmputzplatten als Wärmedämmung, Putz oder Mörtel. Daher existieren aus Lehm sogar mehrstöckige Gebäude. (ds)



Jörg Watter  
Präsident  
Baubioswiss

ANZEIGE

## Frühlingstipp N°2 Aufblühen.

Werden Sie durch unsere Vielfalt und Beratung.

Roth  
Sonntags-  
verkauf  
28. April 2019

Beginnen Sie den Frühling bei uns in Kesswil.  
[rothpflanzen.ch](http://rothpflanzen.ch)

 gartencenter